



Auf großes Interesse stieß Gerhard Reinckes Stand beim 2. Kirchbaufest an St. Marien. Er zeigte die Herstellung eines Kirchenfensters. Foto: U. Rossner

Kirche hat große Anziehungskraft

Mit einem Festgottesdienst weihte die Barther Sankt Mariengemeinde am Sonntag die sechs neuen Fenster an der Südseite ihres Gotteshauses ein. Zugleich feierte sie Kirchbaufest.

Barth. „Es war ein berührender Moment wie es immer heller wurde“, sagte Anja Gebhardt. Sie las während der Feierstunde die Schöpfungsgeschichte aus dem Alten Testaments für die Predigt von Pastorin Annemarie Pilgrim bei der Enthüllung eines jeden Fensters mit angemessen ausgesuchter Musik für Orgel, Bläser oder Chor. „Es ist überwältigend, was durch die Kirche gelaufen ist“, freute sich Gemeindeglied Ebba Müller. Auch über die neuen Kirchenfenster. Sehr gut sahen diese aus.

„Die Gemeinde identifiziert sich mit ihrer Kirche. Der Zuspruch ist da. Das bestätigt die eigene Arbeit“, äußerte Glasermeister Gerhard Reincke. Der Strom an Wissbegierigen riss an seinem Stand nicht ab. Sie beobachteten wie ein Kirchenfenster gebaut wird und stellten Fragen. Aus Hamburg, Lüneburg und Berlin kamen die Gäste. Beim Marienorganisten, KMD Emil Handke, bedankte er sich für die Orgelmusik während der Ausführung des Auftrages. Von Anfang April bis zum September baute er allein mit an den sechs neuen Kirchenfenstern. Anderthalb Monate dauerte dabei die Herstellung eines Fensters. „Die alten Flächen waren in einem sehr desolaten Zustand“, so Reincke.

„Es ist fantastisch, wie viel Licht jetzt in der Kirche ist“, so die

Marienpastorin Annemarie Pilgrim. Der Tag habe seitens der Organisatoren alle Erwartungen übertroffen. „Das macht uns Mut und beherzt zu einem neuen Bauabschnitt.“ Sprich: der Kirchenbibliothek. So ein Fest funktioniere allerdings nur, wenn alle mitzögen. Der ständige Besucherfluss von Einwohnern und Gästen der Boddenstadt während des Kirchbaufestes und des diesjährigen Tages des offenen Denkmals bestätigte dies. Besonders hoch in der Gunst der Gäste stand mehrmalige Kirchenführung an geheimnisvolle Orte von St. Marien. Jedes Mal war sie überfüllt.

„Der Kirchbauverein ist auf einem sehr guten Weg“, fand Dr. Gerd Albrecht, Leiter des Vinea-Museums. Als Auktionator schwang er die Glocke bei der Versteigerung von eingereichten Werken von namhaften Künstlern aus der Region. Rainer Herold, Friedrich W. Fretwurst oder Wolfgang Schlüter beispielsweise spendeten diese, damit der Verkaufserlös vollständig in den Erhalt von St. Marien fließt. Über 600 Euro kamen zusammen.

„Die Kirchenbibliothek ist ein hochrangiges Kulturdenkmal innerhalb des Kirchendenkmals“, ließ Dr. Jürgen Geiß von der Staatsbibliothek Berlin in seinem Vortrag über den Barther Bücherschatz deutlich werden. Ganz wenige Vergleichsorte in Deutschland und Europa gebe es noch, die wie im 15. Jahrhundert eingerichtet seien. Aus seiner Sicht habe das angestrebte Zweiraumkonzept für die Sanierung und der künftigen Nutzung des Bücherschatzes etwas für sich. Als Vorschlag brachte er eine Führung pro Woche für alle Interessenten ins Spiel. UWE ROSSNER